

Inhaltsverzeichnis

I Phonetik und Phonologie

1	Phonetik und Phonologie des Deutschen	3
	<i>Gerrit Kentner</i>	
1.1	Das Lautinventar des Deutschen	5
1.1.1	Konsonanten im Deutschen	5
1.1.2	Vokale im Deutschen	5
1.2	Zur Phonologie des Deutschen	7
1.2.1	Allophonie: freie Variation, komplementäre Distribution, kontextuelle Neutralisierung ...	7
1.2.2	Phoninventar versus Phoneminventar	8
1.3	Phonologische Merkmale und natürliche Klassen	8
1.3.1	Merkmalshierarchie	10
1.3.2	Konsonanten	11
1.3.3	Laryngale	11
1.3.4	Gleitlaute	11
1.3.5	Vokale	12
1.4	Phonologische Prozesse	13
1.4.1	Epenthese	13
1.4.2	Assimilation	13
1.4.3	Dissimilation	14
1.4.4	Tilgung (Löschung)	14
1.4.5	Neutralisierung	14
1.5	Phonotaktik und die Silbe	15
1.5.1	Die Silbe und ihre Konstituenten	15
1.5.2	Das Sonoritätsprinzip	16
1.5.3	Silbifizierung	18
1.6	Metrische Phonologie	18
1.6.1	Füße	19
1.6.2	Prosodische Morphologie	20
1.7	Intonation und Phrasierung – Phonologie jenseits der Wortebene	21
1.7.1	Phrasierung	22
1.8	Weiterführende Literatur	24
1.9	Antworten auf die Selbstfragen	24
	Literatur	24
2	Phonetik und Phonologie des Spanischen	27
	<i>Christoph Gabriel</i>	
2.1	Varietäten und Aussprachenormen	28
2.2	Das Lautsystem des Spanischen	29
2.2.1	Vokale	29
2.2.2	Gleitlaute	30
2.2.3	Konsonanten	32
2.3	Phonologische Prozesse	36
2.3.1	Merkmalsmatrizes für das Spanische	37
2.3.2	Prozessphonologische Regeln für das Spanische	37
2.3.3	Merkmalsgeometrie	38
2.4	Prosodie	40
2.4.1	Silbenstruktur und Silbifizierung	40
2.4.2	Akzent	41
2.4.3	Intonation	42
2.4.4	Sprachrhythmus	44

2.5	Weiterführende Literatur	46
2.6	Antworten auf die Selbstfragen	46
	Literatur	47
3	Phonetik und Phonologie des Französischen	49
	<i>Maria Selig</i>	
3.1	Varietäten und Aussprachenormen	50
3.2	Das Lautsystem des Französischen	50
3.2.1	Konsonantenphoneme	50
3.2.2	Vokalphoneme	53
3.2.3	Gleitlaute	55
3.3	Subsegmentale und suprasegmentale Prozesse im Französischen	56
3.3.1	Subsegmentale Prozesse: Assimilation	56
3.3.2	Silbenprosodie: (Re-)Syllabierung und <i>h aspiré</i>	57
3.3.3	Silbenprosodie: <i>liaison</i>	58
3.3.4	Lexikalisches Schwa und Schwa-Epenthese	59
3.4	Prosodie: Akzentuierung, Phrasierung und Intonationskonturen	62
3.4.1	Prosodische Einheiten	63
3.4.2	Akzentuierung: Satzprominenzen und Wortakzent	63
3.4.3	Phrasierung	65
3.4.4	Intonationskonturen	66
3.5	Weiterführende Literatur	68
3.6	Antworten auf die Selbstfragen	68
	Literatur	69
4	Phonetik und Phonologie des Italienischen	71
	<i>Matthias Heinz</i>	
4.1	Varietäten und Aussprachenormen	72
4.2	Das Lautsystem des Italienischen	74
4.2.1	Vokale	74
4.2.2	Gleitlaute	76
4.2.3	Konsonanten	77
4.3	Phonologische Prozesse	81
4.3.1	Assimilation und Dissimilation	82
4.3.2	Silbe und Resyllabierung	83
4.3.3	Elision – <i>troncamento</i> – i-Prothese	83
4.3.4	<i>Raddoppiamento fonosintattico</i>	84
4.3.5	Regionale Besonderheit <i>gorgia</i>	85
4.4	Prosodische Einheiten	86
4.4.1	Silbenstruktur	86
4.4.2	Akzent	87
4.4.3	Intonation	88
4.5	Weiterführende Literatur	89
4.6	Antworten auf die Selbstfragen	89
	Literatur	90
5	Phonetik und Phonologie des Englischen	93
	<i>Heidi Altmann und Sabine Zerbian</i>	
5.1	Referenzvarietäten	94
5.2	Englisch in Großbritannien und Nordamerika	94
5.3	Englisch in weiteren geographischen Gebieten	95
5.4	Das Lautsystem des Englischen	95
5.4.1	Vokale	95
5.4.2	Gleitlaute	97
5.4.3	Konsonanten	97

5.5	Silben- und fußbasierte Phonologie im Englischen	99
5.5.1	Silbifizierung	99
5.5.2	Phonotaktik	100
5.5.3	Silbenbasierte lautliche Prozesse	100
5.5.4	Silbengewicht	101
5.5.5	Der Fuß als phonologische Konstituente	101
5.6	Wort-basierte Phonologie im Englischen	102
5.6.1	Wortakzent	102
5.6.2	Segmentale Alternationen	104
5.7	Wortübergreifende Prozesse	106
5.7.1	Segmentale Phänomene	106
5.8	Intonation	107
5.9	Weiterführende Literatur	108
5.10	Antworten auf die Selbstfragen	108
	Literatur	109

II Syntax

6	Syntax des Deutschen	113
	<i>Renate Musan</i>	
6.1	Wortstellung im einfachen Satz	114
6.1.1	Deutsch ist keine SPO-Sprache	114
6.1.2	Das Deutsche hat eine relativ freie Wortstellung	114
6.1.3	Innerhalb von Satzgliedern ist die Wortstellung festgelegt	115
6.1.4	Satzglieder bilden eine Einheit	115
6.1.5	Satzklammer und Stellungsfelder	115
6.2	Die einzelnen Felder im Detail	116
6.2.1	Unmarkierte Abfolge, Wortstellungsfaktoren und Zonen im Mittelfeld	117
6.2.2	Die Besetzung des Vorfelds	120
6.2.3	Die Besetzung des Nachfelds	122
6.2.4	Zonen im und vor dem Vorfeld	123
6.3	Das Prädikat und seine Bestandteile	125
6.3.1	Verbkombinationen im Verbalkomplex	125
6.3.2	Verben regieren einander: Statusreaktion	126
6.3.3	Umstellungen im Verbalkomplex	126
6.3.4	Passivkonstruktionen	126
6.3.5	Nichtverbale Prädikatsteile	128
6.4	Nichtverbale Satzglieder	130
6.4.1	Das Pronomen es kann unterschiedliche Funktionen haben	130
6.4.2	Attribute, Prädikative, Adverbiale und ihre Form	132
6.4.3	Objekte und Adverbiale	132
6.4.4	Adverbiale und Valenz	134
6.5	Der Satzgliedverband ist nicht alles	135
6.6	Ellipsen	137
6.7	Komplexe Sätze	138
6.7.1	Ein Nebensatz ist Teil eines einbettenden Satzes	138
6.7.2	Nebensätze können an unterschiedlichen Stellen im Satz stehen	139
6.7.3	Die Gestalt von Nebensätzen	139
6.7.4	Relativsätze sind nicht immer gut erkennbar	139
6.7.5	Hinweise auf Nebensätze: Korrelate	140
6.7.6	Infinitivkonstruktionen – satzwertige und nichtsatzwertige	140
6.7.7	Stellungsfelderanalysen in komplexen Sätzen	142
6.8	Syntaktische Beziehungen	145
6.8.1	Form und Funktion	145
6.8.2	Rektion	146

6.8.3	Kongruenz	146
6.9	Weiterführende Literatur	147
6.10	Antworten auf die Selbstfragen	148
	Literatur	154
7	Syntax des Englischen	155
	<i>Holden Härtl</i>	
7.1	Wortarten und grammatische Merkmale	156
7.2	Phrasen	157
7.2.1	Nominalphrasen im Englischen	159
7.2.2	Pränominale Genitive und <i>of</i> -Phrasen weisen semantisch systematische Unterschiede auf	160
7.2.3	Pränominale Genitive können im Englischen beliebig komplex sein	161
7.2.4	Modifikatoren grenzen die Bedeutung eines Ausdrucks ein	162
7.2.5	Adjektive treten im Englischen prä- und postnominal auf	163
7.2.6	Im Englischen treten Relativsätze systematisch reduziert auf	165
7.3	Verbphrasen im Englischen	166
7.3.1	Systematische Wortstellungsunterschiede innerhalb der VP zwischen Deutsch und Englisch	166
7.3.2	Handlungsrichtung und Argumentstruktur stehen in engem Zusammenhang	167
7.3.3	Die Dativalternation wird von strukturellen und semantischen Faktoren bestimmt	169
7.4	Sätze	170
7.4.1	V2-Stellung als zentrale Eigenschaft von Hauptsätzen im Deutschen	171
7.4.2	Nebensätze im Deutschen weisen SOV auf	172
7.4.3	Fragesätze	172
7.4.4	Verlassene Präpositionen im Englischen	175
7.4.5	Beinhalten Subjektfragen Bewegung?	176
7.4.6	Frage-Antwort-Konstruktionen: Fragen und mitgelieferte Antworten	177
7.4.7	Passiv und Informationsstruktur	178
7.4.8	Die Middle-Konstruktion	180
7.5	Nebensätze	180
7.5.1	<i>For</i> -Konstruktionen als Nebensätze	181
7.5.2	Präpositionales und Komplementierer- <i>for</i>	181
7.6	Anhebungskonstruktionen	182
7.6.1	Anhebung zum Objekt	183
7.6.2	Strukturelle Unterschiede zwischen Anhebung und Kontrolle	185
7.7	Zusammenfassung	185
7.8	Weiterführende Literatur	185
7.9	Antworten auf die Selbstfragen	186
	Literatur	187
8	Syntax des Französischen	189
	<i>Andreas Dufter</i>	
8.1	Typologische Grundlagen	190
8.2	Wortarten	191
8.2.1	Substantive	191
8.2.2	Verben	192
8.2.3	Adjektive und Adverbien	192
8.2.4	Weitere Wortarten	192
8.2.5	Wortarten in Grammatiken des Französischen	193
8.3	Wortgruppen	193
8.3.1	Nominalsyntax	193
8.3.2	Adjektivsyntax	194
8.3.3	Verbalsyntax	195
8.4	Argumentstrukturen	195
8.4.1	Valenz und Ergänzungsklassen der Verben	195
8.4.2	Linking: Zuordnung von semantischen Rollen und syntaktischen Funktionen	199

8.4.3	Argumentstrukturalternationen	199
8.4.4	Argumentstrukturen im Vergleich: Französisch vs. Deutsch	200
8.5	Satzstrukturen und Satzarten	200
8.5.1	Ausgangspunkt: SOV im Lateinischen	200
8.5.2	V2 im Altfranzösischen	201
8.5.3	Reste von V2 im Neufranzösischen	201
8.5.4	Präferierte Argumentstrukturen	202
8.5.5	Postverbale Subjekte (VS) und präverbale Objekte (OV)	202
8.5.6	Herausstellungen	203
8.5.7	Satzspaltungen	205
8.5.8	Nichtdeklarativsätze	205
8.6	Weiterführende Literatur	207
8.7	Antworten auf die Selbstfragen	208
	Literatur	208
9	Syntax des Italienischen	211
	<i>Achim Stein</i>	
9.1	Zur Einführung: Kurze Charakterisierung und Sprachvergleich	212
9.2	Wortarten	212
9.3	Argumentstruktur	213
9.3.1	Syntaktische Funktionen	213
9.3.2	Unakkusativität	213
9.3.3	Syntaktische Alternationen	213
9.4	Satzstruktur	214
9.4.1	Die Nominalphrase	214
9.4.2	Satzgliedstellung: unmarkierte Abfolgen	215
9.4.3	Satzgliedstellung: markierte Abfolgen	215
9.5	Komplexe Sätze	217
9.5.1	Komplementsätze	217
9.5.2	Modifizierende Nebensätze	218
9.5.3	Infinitivsätze	218
9.5.4	Tempus und Modus in Nebensätzen	218
9.6	Weiterführende Literatur	219
9.7	Antworten auf die Selbstfragen	219
	Literatur	219
10	Syntax des Spanischen	221
	<i>Susann Fischer</i>	
10.1	Syntaktische Bausteine	222
10.1.1	Wortarten	222
10.1.2	Wortgruppen	225
10.1.3	Phrasen	226
10.1.4	Satzglieder	227
10.2	Argumentstruktur	227
10.3	Syntaktische Struktur	228
10.4	Satzarten	232
10.4.1	Deklarativsätze	233
10.4.2	Interrogativsätze	234
10.4.3	Imperativsätze	235
10.4.4	Exklamativsätze	235
10.5	Markierte Wortstellungen	235
10.5.1	Fokus	236
10.5.2	Topik	237
10.6	Weiterführende Literatur	237
10.7	Antworten auf die Selbstfragen	237
	Literatur	239

11	Moderne Syntaxtheorien	241
	<i>Anke Holler</i>	
11.1	Was leisten Syntaxtheorien?	242
11.2	Grundlegende Konzepte	242
11.3	Generative Ansätze des Chomsky-Paradigmas	248
11.3.1	Standardtheorie der Transformationsgrammatik	249
11.3.2	Grammatikarchitektur der Standardtheorie	249
11.3.3	Prinzipien- und Parametertheorie	250
11.3.4	Minimalistisches Programm	262
11.4	Kategorialgrammatik	266
11.5	Unifikationsbasierte Grammatikmodelle	269
11.5.1	Merkmalsmengen und Merkmalsstrukturen	269
11.5.2	Lexikalisch-funktionale Grammatik	272
11.5.3	Kopfgesteuerte Phrasenstrukturgrammatik	277
11.6	Weiterführende Literatur	286
11.7	Antworten auf die Selbstfragen	286
	Literatur	290
III	Morphologie	
12	Morphologische Begriffe	295
	<i>Wiltrud Mihatsch, Bernhard Pöll, Natascha Pomino und Petra Vogel</i>	
	Literatur	298
13	Morphologie des Deutschen im Vergleich zum Englischen und zu den romanischen Sprachen	299
	<i>Petra Vogel</i>	
13.1	Englisch	300
13.2	Französisch	301
13.3	Spanisch und Italienisch	301
13.4	Deutsch	302
14	Morphologie des Deutschen	303
	<i>Petra Vogel</i>	
14.1	Flexions- und Wortbildungsmorphologie im Deutschen	304
14.2	Wortbildung	304
14.3	Flexion	304
14.4	Flektierende und nichtflektierende Wortarten im Deutschen	305
14.5	Nichtflektierende Wortarten im Deutschen	305
14.5.1	Präposition	305
14.5.2	Konjunktion	305
14.5.3	Adverb	306
14.5.4	Partikel	306
14.6	Flektierende Wortarten im Deutschen und ihre grammatischen Kategorien	306
14.6.1	Verb	306
14.6.2	Die sechs Tempora des Verbs im Deutschen	307
14.6.3	Genus Verbi	309
14.6.4	Substantiv	309
14.6.5	Adjektiv	310
14.6.6	Artikel und Pronomina	311
14.7	Wortbildungsmorphologie der flektierenden Wortarten im Deutschen	313
14.8	Wortbildungsmorphologie der nichtflektierenden Wortarten im Deutschen	314
14.9	Weiterführende Literatur	314
14.10	Antworten auf die Selbstfragen	314
	Literatur	315

15	Morphologie des Spanischen	317
	<i>Natascha Pomino und Bernhard Pöll</i>	
15.1	Flexionsmorphologie des Spanischen	318
15.1.1	Die Nominalflexion (Deklination)	318
15.1.2	Die Verbalflexion (Konjugation)	321
15.2	Spanische Wortbildung	325
15.2.1	Derivation	326
15.2.2	Komposition	331
15.3	Weiterführende Literatur	333
15.4	Antworten auf die Selbstfragen	334
	Literatur	335
16	Morphologie des Französischen	337
	<i>Wiltrud Mihatsch und Simone Heinold</i>	
16.1	Flexionsmorphologie des Französischen	338
16.1.1	Nominalflexion	338
16.1.2	Verbalflexion	342
16.2	Französische Wortbildung	345
16.2.1	Derivation	345
16.2.2	Komposition	351
16.3	Weiterführende Literatur	352
16.4	Antworten auf die Selbstfragen	353
	Literatur	354
17	Morphologie des Italienischen	357
	<i>Sarah Dessì Schmid</i>	
17.1	Flexion des Italienischen	358
17.1.1	Nominale Flexion	358
17.1.2	Verbale Flexion	361
17.2	Wortbildung im Italienischen	364
17.2.1	Derivation	364
17.2.2	Komposition	366
17.2.3	Konversion und weitere Verfahren	368
17.2.4	Semantische Klassifizierungen produktiver Wortbildungsverfahren	369
17.3	Weiterführende Literatur	370
17.4	Antworten auf die Selbstfragen	370
	Literatur	371
18	Morphologie des Englischen	375
	<i>Rainer Schulze</i>	
18.1	Konzepte von Wort und Morphem	376
18.2	Typen von Morphemen	376
18.3	Flexionsmorphologie des Englischen	378
18.4	Englische Wortbildung	379
18.4.1	Derivationsmorphologie	379
18.5	Reanalyse und folk theory	380
18.5.1	Wortzusammensetzung und <i>free phrases</i>	381
18.5.2	Typen von Wortzusammensetzungen	382
18.6	Weitere Möglichkeiten zur Steigerung der Wort- und Bedeutungskomplexität	383
18.7	Schlussbetrachtungen	384
18.8	Weiterführende Literatur	384
18.9	Antworten auf die Selbstfragen	385
	Literatur	385

IV Semantik

19	Bedeutungstheorien	389
	<i>Ingo Reich</i>	
19.1	Was ist Bedeutung?	390
19.1.1	Bedeutung und Intention	390
19.1.2	Bedeutung und Referenz	391
19.1.3	Bedeutung und Kognition	391
19.2	Theorien zur Wortbedeutung	393
19.2.1	Semantische Merkmale	393
19.2.2	Von Merkmalen zu Prädikaten	393
19.2.3	Dekomposition	395
19.2.4	Prototypen und unscharfe Grenzen	397
19.2.5	Prototypen in der Semantik	397
19.2.6	Grundbegriffe der kognitiven Grammatik	398
19.3	Theorien zur Satzbedeutung	398
19.3.1	Negation und Kompositionalität	399
19.3.2	Kompositionalität und Prototypentheorie	399
19.3.3	Frege-Prinzip und Kompositionalität	400
19.3.4	Modelle und Mögliche Welten	400
19.3.5	Kontext und Assertion	403
19.3.6	Über Bauern und ihre Esel	406
19.3.7	Diskurs und Kohärenzrelationen	406
19.3.8	Kohärenz und Relevanz	407
19.4	Minimalismus und Kontextualismus	408
19.5	Weiterführende Literatur	409
19.6	Antworten auf die Selbstfragen	409
	Literatur	412
20	Satzsemantik	413
	<i>Ralf Klabunde</i>	
20.1	Was ist die Bedeutung eines Satzes?	414
20.2	Kompositionalität	415
20.2.1	Warum Unterspezifikation sinnvoll wird	416
20.3	Prädikate, Prädikatsausdrücke, Argumente, Argumentsausdrücke, Modifikatoren	418
20.4	Satztypen aus semantischer Perspektive	421
20.5	Relativsätze	424
20.6	Kompositionelle Satzsemantik – die formale Analyse	425
20.6.1	Prädikate und Argumente formal	425
20.6.2	Syntax der Prädikatenlogik	425
20.6.3	Semantik der Prädikatenlogik	426
20.6.4	Der Lambda-Kalkül	427
20.6.5	Typentheorie	429
20.6.6	Die Anbindung von Modifikatoren	430
20.7	Weiterführende Literatur	430
20.8	Antworten auf die Selbstfragen	430
	Literatur	431
21	Tempus und Aspekt	433
	<i>Wiltrud Mihatsch und Ralf Klabunde</i>	
21.1	Tempus	434
21.1.1	Konzeptuelle Zeitstrukturen zeichnen sich durch sieben Eigenschaften aus	436
21.1.2	Die wesentlichen Tempora sind das Präsens, Präteritum, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II	437
21.1.3	Das Präsensperfekt ist semantisch komplex, da es einen Perfektzustand bzw. eine Perfektzeit einführen kann	439

21.1.4	Die Referenzzeit kann durch Adverbiale gekennzeichnet oder durch eine im Vortext mitgeteilte Situation etabliert werden	440
21.1.5	Temporale Sätze müssen unter bestimmten Bedingungen nichttemporal interpretiert werden	440
21.2	Aktionsart	442
21.2.1	Der Begriff „Aspekt“ bezieht sich wie „Aktionsart“ auf interne zeitliche Strukturen einer Situation	444
21.3	Tempus und Aspekt im Deutschen und Englischen	445
21.3.1	Unterschiede zwischen Deutsch und Englisch betreffen unter anderem das Präsens, das Präsensperfekt und das Futur	446
21.4	Tempus und Aspekt in den romanischen Sprachen	447
21.4.1	Absolute und relative Tempora der romanischen Sprachen	448
21.4.2	Das Präsensperfekt	449
21.4.3	Tempora der Vorvergangenheit kombinieren absolutes und relatives Tempus	450
21.4.4	Das romanische Imperfekt: ein Fall von Aspekt?	451
21.4.5	Neben der lexikalischen Ebene spielt auch die Textebene eine wichtige Rolle bei der Aspektinterpretation	451
21.5	Weiterführende Literatur	454
21.6	Antworten auf die Selbstfragen	454
	Literatur	454
22	Modus und Modalität	457
	<i>Martin Becker und Rolf Thieroff</i>	
22.1	Was ist Modalität?	458
22.2	Welche Mittel stellt die Sprache bereit, um Modalität auszudrücken?	459
22.3	Die konzeptuelle Ordnung der Modalität – Arten von Modalität	460
22.4	Die Semantik der Modalverben	463
22.5	Modus	465
22.6	Das Modussystem der romanischen Sprachen	466
22.6.1	Das Konditional – ein Modus?	470
22.6.2	Fazit und Ausblick	471
22.7	Modus und Modalität im Deutschen	472
22.7.1	Der Konjunktiv	473
22.7.2	Der Imperativ	478
22.7.3	Modalverben	479
22.7.4	<i>Haben</i> und <i>sein</i> + <i>zu</i> -Infinitiv und die Halbmodale	481
22.8	Weiterführende Literatur	482
22.9	Antworten auf die Selbstfragen	483
	Literatur	483
23	Raumsemantik	485
	<i>Rainer Schulze</i>	
23.1	Kognitive Linguistik	486
23.2	Präposition, Partikel und Adverb	488
23.3	(Bewegungs-)Verb	489
23.4	Raum und Perspektive	490
23.5	Schlussbetrachtungen	491
23.6	Weiterführende Literatur	491
23.7	Antworten auf die Selbstfragen	492
	Literatur	492
24	Quantifikation	493
	<i>Jürgen Pafel</i>	
24.1	Grundlagen	494
24.2	Die Theorie der Generalisierten Quantoren	495
24.3	Weiterführende Literatur	496

24.4	Antworten auf die Selbstfragen	497
	Literatur	497

V Pragmatik

25	Sprechakte	501
	<i>Manfred Stede</i>	
25.1	Performative	502
25.2	Die Anwendungsbreite des Sprechaktbegriffs	503
25.3	Die Inventarisierung von Sprechakten	504
25.3.1	Gespräch, Dialog	505
25.3.2	Monologischer Text	506
25.4	Sprechakte in der Alltagssprache: Was ist die Beschreibungseinheit?	508
25.5	Linguistische Merkmale von Sprechakten	509
25.5.1	Performative Formeln	509
25.5.2	Satzart	509
25.5.3	Modalverben	510
25.5.4	Satzmelodie	510
25.6	Indirekte Sprechakte	510
25.7	Relationen zwischen Sprechakten	511
25.8	Fazit	512
25.9	Weiterführende Literatur	513
25.10	Antworten auf die Selbstfragen	513
	Literatur	514
26	Pragmatische Marker im Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen	515
	<i>Inga Hennecke und Wiltrud Mihatsch</i>	
26.1	Kurze Forschungsgeschichte	516
26.2	Eigenschaften pragmatischer Marker	518
26.2.1	Lautliche Eigenschaften	518
26.2.2	Syntaktische Merkmale	518
26.2.3	Semantische und funktionale Merkmale	519
26.2.4	Soziolinguistische und stilistische Merkmale	520
26.3	Eine funktionale Klassifikation pragmatischer Marker	521
26.3.1	Gesprächseröffnung und -beendigung, Einleitung von Redebeiträgen	522
26.3.2	Strukturierung innerhalb von Redebeiträgen	522
26.3.3	Marker, die Sprecherperspektive signalisieren	522
26.3.4	Marker, die der Herstellung oder dem Erhalt der Beziehung und Interaktion zwischen Gesprächspartnern dienen	522
26.4	Die Entstehung pragmatischer Marker	523
26.5	Weiterführende Literatur	525
26.6	Antworten auf die Selbstfragen	525
	Literatur	526
27	Informationsstruktur	529
	<i>Renate Musan</i>	
27.1	Bekanntheit und Unbekanntheit	531
27.1.1	Unbekanntheit kann sprachlich signalisiert werden	531
27.1.2	Anaphernresolution: Rückbezüge auf Bekanntes müssen entschlüsselt werden	532
27.2	Topik und Kommentar	533
27.2.1	Topikausdrücke in besonderen syntaktischen Konstruktionen	534
27.2.2	Topiks in syntaktischen Positionen	534
27.2.3	Topikausdrücke und grammatische Funktion	535

27.3	Fokus und Hintergrund	535
27.3.1	Fokus und Prosodie	536
27.3.2	Fokus kann unterschiedliche Funktionen haben	536
27.3.3	Wahr als Alternative zu falsch	537
27.3.4	Fokus und syntaktische Position	537
27.4	Kombinierte Unterscheidungsebenen	538
27.5	Weiterführende Literatur	538
27.6	Antworten auf die Selbstfragen	538
	Literatur	540
28	Implikaturen und Inferenzen	543
	<i>Ulrich Detges</i>	
28.1	Konversationelle Implikaturen und Inferenzen	544
28.2	Konventionelle Implikaturen	544
28.3	Explikaturen	548
28.4	Kohärenz und Kohäsion	549
28.5	Das ‚Grice’sche Rasiermesser‘	551
28.6	Sprachwandel	553
28.7	Implikatur und Inferenz als kognitive Operationen	555
28.8	Ausblick	557
28.9	Weiterführende Literatur	558
28.10	Antworten auf die Selbstfragen	558
	Literatur	559
29	Deixis	561
	<i>Rainer Schulze und Konstanze Jungbluth</i>	
29.1	Karl Bühler	562
29.2	Sprachliche Kommunikation und Deixis	564
29.2.1	Lokaldeixis	564
29.2.2	Temporaldeixis	565
29.2.3	Sozialdeixis	566
29.2.4	Personale Deixis	567
29.2.5	Text- und Diskursdeixis	567
29.2.6	Schlussbetrachtungen	569
29.3	Lokal-, Temporal- und Personaldeixis in den romanischen Sprachen	569
29.3.1	Lokaldeixis: Deiktische Räume in der Interaktion	571
29.4	Weiterführende Literatur	574
29.5	Antworten auf die Selbstfragen	574
	Literatur	575
30	Kohäsion und Kohärenz	577
	<i>Renate Musan</i>	
30.1	Kohärenz	578
30.1.1	Kohärenz ergibt sich durch Kohärenzrelationen	578
30.1.2	Kohärenz ergibt sich durch referenzielle Bezüge	578
30.1.3	Inhaltlicher Zusammenhang kann sich auf der formalen Textoberfläche widerspiegeln ...	579
30.1.4	Verstandene Kohärenz ist nicht immer gleich intendierter Kohärenz	579
30.1.5	Leser bilden Kohärenz	580
30.2	Kohäsionsphänomene und Kohärenz	580
30.2.1	Kohäsion und Kohärenz durch referenzsemantische Mittel	581
30.2.2	Kohäsion und Kohärenz durch Verbmorphologie	582
30.3	Quaestio-Theorie, Informationsstruktur und die Gestaltung von Äußerungen im Text ..	586
30.3.1	Quaestio-Theorie und referenzielle Bewegung	587
30.3.2	Einfache und komplexere referenzielle Bezüge	587

30.3.3	Kohärenzrelationen und Kohäsion durch relationenschaffende Ausdrücke	588
30.3.4	Weltwissen und Präsuppositionen	590
30.3.5	Ein Überblick	591
30.4	Kohärenzstrategien	591
30.4.1	Text und Dialog	593
30.5	Weiterführende Literatur	593
30.6	Antworten auf die Selbstfragen	593
	Literatur	593
31	Texte und Textsorten	595
	<i>Michael Metzeltin, Anita Fetzer, Óscar Loureda und Araceli López Serena</i>	
31.1	Eigenschaften eines Textes	596
31.1.1	Wissenssysteme	596
31.1.2	Die Vertextung des Gegenstandswissens	597
31.1.3	Die Vertextung des Verhaltenswissens	597
31.1.4	Die Vertextung des Verstehenswissens	598
31.1.5	Die Entfaltung von Makrostrukturen	600
31.2	Textsorten	601
31.2.1	Text als Elaborat	601
31.2.2	Die Eigenschaften eines Textes	602
31.3	Textsorten im Englischen und Deutschen	603
31.3.1	Grundlegende Analysekatogorien der Textlinguistik	603
31.3.2	Textsorte, Texttyp und Diskursgenre	604
31.3.3	Kommunikation in den neuen Medien	605
31.3.4	Zusammenfassung	606
31.4	Textsorten und Diskurstraditionen in der Romania	606
31.4.1	Die Historizität des Textes und die Historizität der Sprache	607
31.4.2	Textklassen, Textsorten, Texttypen, Textgattungen, Diskurstraditionen	608
31.4.3	Diskurstraditionen in der Romania: Deskriptive, kontrastive und diachronische Studien ..	610
31.5	Weiterführende Literatur	611
31.6	Antworten auf die Selbstfragen	611
	Literatur	612
32	Gesprächsanalyse: Methoden und Verfahren zur Analyse authentischer Gespräche	615
	<i>Dorothee Meer und Anita Fetzer</i>	
32.1	Transkriptionskonventionen	616
32.2	Methodische Zugänge	618
32.3	Ethnomethodologische Konversationsanalyse (EKA)	618
32.3.1	Grundlegende Analysekatogorien der Gesprächsanalyse	619
32.3.2	Phänomene des <i>turn-taking</i>	619
32.3.3	Gesprächsphasen	620
32.4	Funktionale Pragmatik (FP)	622
32.5	Analyseverfahren	624
32.5.1	Hierarchien in Gesprächen: Analyse institutioneller Kommunikation	624
32.6	Kritische Diskursanalyse/Critical Discourse Analysis (CDA)	627
32.6.1	Analyseverfahren	628
32.6.2	Gesellschaftliche Diskurse	629
32.7	Weiterführende Literatur	630
32.8	Antworten auf die Selbstfragen	630
	Literatur	631

VI Varietätenlinguistik

33	Codes und Code-Switching	635
	<i>Laia Arnaus</i>	
33.1	Der Begriff „Code-Switching“	636
33.2	CS und andere Phänomene: Entlehnung, Code- und Language-Shifting, Transfer	638
33.2.1	Entlehnung	638
33.2.2	Code-Shifting und Language-Shifting	639
33.2.3	Transfer	639
33.3	Funktionen und Faktoren von CS	640
33.4	CS-Beschränkungen	643
33.5	CS, bilinguale Sprecher und ihre Grammatiken	645
33.6	Weiterführende Literatur	646
33.7	Antworten auf die Selbstfragen	646
	Literatur	647
34	Mündlichkeit und Schriftlichkeit – Aspekte gesprochener und geschriebener Sprache	649
	<i>Peter Koch und Wulf Oesterreicher</i>	
34.1	Medium und Konzeption	650
34.2	Kommunikationsbedingungen und Versprachlichungsstrategien	651
34.3	Universale Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache	653
34.3.1	Pragmatische Aspekte	654
34.3.2	Diskursorganisation	654
34.3.3	Syntaktische Merkmale	655
34.3.4	Semantische Aspekte	656
34.4	Einzelsprachliche Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache	657
34.5	Mündlichkeit/Schriftlichkeit und Sprachvariation	660
34.6	Weiterführende Literatur	661
34.7	Antworten auf die Selbstfragen	661
	Literatur	661
35	Kontaktsprachen	663
	<i>Carolin Patzelt</i>	
35.1	Arten des Sprachkontakts und Formen mehrsprachiger Gesellschaften	664
35.2	Spracherwerb (bilingualer Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb)	665
35.3	Kontaktsprachen	666
35.3.1	Pidgins und Kreolsprachen	666
35.3.2	Mischsprachen	668
35.3.3	Sprachbünde	668
35.4	Weiterführende Literatur	670
35.5	Antworten auf die Selbstfragen	670
	Literatur	671
36	Varietäten des Deutschen	673
	<i>Antje Dammel</i>	
36.1	Einführung: Natürlich variiert auch Deutsch	674
36.2	Standardvarietäten des Deutschen	676
36.2.1	Vertikalisierung: Wie kam das Deutsche zu Standardvarietäten?	677
36.2.2	Standarddeutsch in Deutschland, Österreich und der Schweiz: plurizentrisch und pluriareal	680
36.2.3	Plurizentrität	680
36.2.4	Pluriarealität	681
36.3	Varietätenkonstellationen	682
36.3.1	Deutsch innerhalb Europas	683

36.4	Erforschung sprachlicher Variation des Deutschen	684
36.4.1	Primär diatopische und diastratische Variation	684
36.4.2	Diamesische Variation: geschrieben – gesprochen und Merkmale gesprochener Sprache im Deutschen	688
36.4.3	Zum Verhältnis von Variation und Wandel	689
36.5	Ausblick: Deutsche Varietäten und mit Deutsch verwandte Sprachen außerhalb Europas	690
36.6	Minderheitensprachen im deutschsprachigen Raum	692
36.7	Weiterführende Literatur	693
36.8	Antworten auf die Selbstfragen	694
	Literatur	694
37	Varietäten des Spanischen	699
	<i>Alf Monjour und Volker Noll</i>	
37.1	Varietäten des europäischen Spanisch	700
37.1.1	<i>Habla andaluza</i>	700
37.1.2	<i>Español coloquial</i>	703
37.1.3	<i>Lenguaje de los jóvenes</i>	706
37.1.4	Ausblick	709
37.2	Das amerikanische Spanisch	709
37.2.1	Die Expansion des Spanischen außerhalb Spaniens	709
37.2.2	Besonderheiten des amerikanischen Spanisch	711
37.2.3	Die Hispanisierung Amerikas	714
37.2.4	Thesen zur Herausbildung des amerikanischen Spanisch	716
37.2.5	Die Herausbildung der Sprachräume in Hispanoamerika	717
37.3	Weiterführende Literatur	717
37.4	Antworten auf die Selbstfragen	717
	Literatur	719
38	Varietäten des Französischen	721
	<i>Annette Gerstenberg und Cynthia Dermarkar</i>	
38.1	Avant-propos	722
38.2	Einführung: Variabilité	722
38.3	Länder	722
38.3.1	Frankreich	723
38.3.2	Belgien	724
38.3.3	Schweiz	724
38.3.4	Luxemburg	725
38.3.5	Weitere Länder und Regionen mit französischer Amtssprache	725
38.4	Die Ebenen der Variation	725
38.4.1	Die Wahrnehmung der Sprecher/Innen	725
38.4.2	Dialekte in Frankreich	726
38.4.3	Soziale Variation	728
38.4.4	Französisch in Europa: Situative Variation	730
38.4.5	Gesprochen und Geschrieben	731
38.5	Französisch außerhalb Europas	733
38.5.1	Drei Jahrhunderte französischer Expansionspolitik	733
38.5.2	Eine Typologie der Entwicklung postkolonialer Varietäten	734
38.5.3	Sprachporträts aus zwei frankophonen Arealen	737
38.5.4	Sprachinterne Merkmale der (gesprochenen) Varietäten	740
38.5.5	Abweichung vom Standard entspricht Konvergenz untereinander	742
38.6	Weiterführende Literatur	742
38.7	Antworten auf die Selbstfragen	744
	Literatur	745

39	Varietäten des Italienischen	749
	<i>Thomas Krefeld</i>	
39.1	Der zweistöckige Varietätenraum der italienischen Sprache	750
39.2	Diatopische Varietäten	751
39.2.1	Qualitative Geolinguistik	753
39.2.2	Quantitative Geolinguistik	754
39.3	Dimensionen der Variation	755
39.4	Variation auf der Ebene der Dachsprache	757
39.4.1	Diatopik	757
39.4.2	Diastratik	758
39.4.3	Diaphasik	759
39.4.4	Mediale Variation	760
39.5	Ausblick	762
39.6	Weiterführende Literatur	762
	Literatur	762
40	Varietäten des Englischen	765
	<i>Peter Siemund</i>	
40.1	World Englishes	766
40.1.1	Englisch als Erstsprache	767
40.1.2	Englisch als Zweit- und weitere Sprache	769
40.1.3	Englisch als Lingua franca und Fremdsprache	770
40.1.4	Englischbasierte Pidgin- und Kreolsprachen	771
40.1.5	Modelle der World Englishes	772
40.1.6	Zusammenfassung	773
40.2	Englische Varietäten in Großbritannien und Irland	774
40.2.1	Sprachliche Variation und Typologie	774
40.2.2	Pronominalsysteme	775
40.2.3	Tempus und Aspekt in den Varietäten des Englischen	777
40.2.4	Negation	779
40.2.5	Satzstruktur	780
40.2.6	Zusammenfassung	781
40.3	Weiterführende Literatur	782
40.4	Antworten auf die Selbstfragen	782
	Literatur	782

VII Diachrone Linguistik

41	Aspekte der Diachronie	787
	<i>Melanie Uth</i>	
41.1	Periodisierung	788
41.2	Lautwandel	789
41.3	Morphologischer Wandel	792
41.3.1	Eine spezielle Form des morphologischen Wandels ist der morphosemantische Wandel ..	794
41.4	Bedeutungswandel	794
41.4.1	Die Gründe für Bedeutungswandel sind vor allem auf der Ebene des konkreten Sprachgebrauchs zu finden	797
41.4.2	Bedeutungswandel auf Basis von Implikaturen ist an der Schnittstelle zwischen Semantik und Pragmatik zu verorten	798
41.5	Wortschatzwandel	798
41.6	Grammatischer Wandel	799
41.7	Weiterführende Literatur	802
41.8	Antworten auf die Selbstfragen	802
	Literatur	802

42	Diachronie des Deutschen	805
	<i>Sandra Waldenberger</i>	
42.1	Die Vorgeschichte des Deutschen	806
42.1.1	Vier Perioden: Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch und Neuhochdeutsch	806
42.2	Althochdeutsch	808
42.3	Mittelhochdeutsch	809
42.4	Frühneuhochdeutsch	810
42.5	Neuhochdeutsch	811
42.6	Lautwandel	811
42.6.1	Der vokalische Lautwandel im Deutschen führt zu einem asymmetrischen Vokalsystem ..	811
42.6.2	Entwicklung der Konsonanten	813
42.7	Morphologischer Wandel	813
42.7.1	Deklination der Substantive	813
42.7.2	Die Kasusmarkierung durch Flexionsendungen wird im Deutschen abgebaut	814
42.7.3	Die Substantivflexion wird nach der Nebensilbenuniformierung neu organisiert	814
42.7.4	Im Bereich des Numerus werden synthetische Formen ausgebaut	816
42.7.5	Konjugation	816
42.7.6	Die Formenbildung der Verben wird analytischer	817
42.8	Syntaktischer Wandel	818
42.8.1	Eine Tendenz zur Klammerbildung zeigt auch die Nominalphrase	819
42.9	Weiterführende Literatur	819
42.10	Antworten auf die Selbstfragen	820
	Literatur	821
43	Diachronie des Spanischen	823
	<i>Elmar Eggert</i>	
43.1	Romanisierung der Iberischen Halbinsel	824
43.2	Charakteristische Lautentwicklungen	825
43.3	Das Protoromanische in Kontakt mit Substraten	826
43.4	Morphosyntaktische Umgestaltungen	826
43.5	Der germanische Superstrateinfluss	827
43.6	Die arabische Eroberung und die Reconquista	827
43.6.1	Die Arabisierung der Kultur und Sprache	828
43.7	Der Ausbau des Kastilischen	829
43.8	Die Blütezeit des Mittelspanischen	830
43.9	Die amerikanische Expansion	830
43.10	Aufstieg und Kodifizierung des Kastilischen	830
43.11	Der Ausbau des Wortschatzes	831
43.12	Herausbildung des modernen Spanisch	832
43.13	Periodisierung der spanischen Sprache	833
43.14	Weiterführende Literatur	834
43.15	Antworten auf die Selbstfragen	835
	Literatur	836
44	Diachronie des Französischen	837
	<i>Barbara Frank-Job</i>	
44.1	Periodisierung der französischen Sprachgeschichte	838
44.1.1	Das Altfranzösische	838
44.1.2	Das Mittelfranzösische	839
44.1.3	Das Neufranzösische	840
44.2	Intensiver Ausbau	845
44.2.1	Lautliche und graphematische Ebene	845
44.2.2	Morphosyntax	848
44.2.3	Lexikon	849
44.3	Weiterführende Literatur	850

44.4	Antworten auf die Selbstfragen	851
	Literatur	854
45	Diachronie des Italienischen	857
	<i>Ludwig Fesenmeier</i>	
45.1	Periodisierung	858
45.2	Phonetisch-phonologischer Wandel	862
45.2.1	Vokalismus	862
45.2.2	Konsonantismus	865
45.3	Morphologischer Wandel	867
45.3.1	Nominalbereich	867
45.3.2	Verbalbereich	871
45.4	Morphosyntaktischer Wandel	875
45.4.1	Pro- und Enklise von Pronomina	875
45.4.2	Reihenfolge der Pronomina	876
45.4.3	Subjektpronomina	876
45.5	Syntaktischer Wandel	877
45.5.1	Satzgliedstellung	877
45.5.2	Parahypotaxe	879
45.6	Wandel im lexikalischen Bereich	880
45.7	Wandel im Bereich der Graphie	881
45.8	Das Italienische in Europa	883
45.9	Weiterführende Literatur	885
45.10	Antworten auf die Selbstfragen	886
	Literatur	886
46	Diachronie des Englischen	891
	<i>Carola Trips</i>	
46.1	Sprachstufen des Englischen	892
46.2	Phonologischer Wandel	893
46.3	Morphologischer Wandel	895
46.4	Syntaktischer Wandel	896
46.5	Semantischer Wandel	898
46.6	Sprachkontakt als externer Sprachwandel	900
46.7	Weiterführende Literatur	901
46.8	Antworten auf die Selbstfragen	901
	Literatur	902
	Serviceteil	903
	Stichwortverzeichnis	904